

erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet wöchentlich 10 Pfennig, incl. Bringerlohn. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 1.— und Bestellgeld.

Zugleich

(Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Delfenheim,

Redaktion und Geschäftsstelle **Bierstadt**, Ecke Moritz- und Röderstraße

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schulze in Bierstadt.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltig
Beitragelle oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 30 Pfg. berechnet. Eingetragen
in der Postzeitungs-Liste unter Nr. 1110a.

Fernruf 2027.

Diebenb.
Fernruf 2027.

Mr. 118

Freitag, den 22. Mai 1914.

14. Sahrqang.

Der Putzversuch Essad Paschas.

Der Putzversuch Essad Paschas.
U Die bisher aus Durazzo eingelassenen Meldungen sind durchweg von einsilbiger Kürze, sie lassen aber doch erkennen, daß Essad Pascha die Serie des Aufstandes der mohammedanischen Bevölkerung von Mittelalbanien ist und daß er auch in geheimer Verbindung mit den epirotischen Aufständischen stand. Dies seinen anderen Ausweg gelassen, als Essad zu verhaften und auf dem österreichischen Kriegsschiff unterbringen zu lassen. Fürst Wilhelm wird wahrscheinlich an weiteren Aufklärung nicht denken, sich jeder Verlehnung gegen die Regierung zu enthalten, da sonst Gefahr bestehe, daß Albanien seine so schwer erlangte Unabhängigkeit wieder verlieren werde. In Durazzo herrscht andauernd Ruhe. Die Verhaftung Essad Paschas und die Entwaffnung seiner Anhänger sei unter der Bevölkerung keine besondere Erregung hervorgerufen. Die Ankunft weiterer österreichisch-ungarischer und italienischer Kriegsschiffe in den albanischen Häfen ist bereits angezeigt. Die Verhaftung Essad Paschas erfolgt im Einvernehmen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien. Falls die bereits im Gange befindliche Untersuchung die Schuld von Essad Pascha und an Bord eines österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes an jenen Platz gebracht werden, den Essad Pascha dürfte einen Wechsel der Regierung in Albanien zur Folge haben, wobei es aber nicht ausgeschlossen ist, daß einzelne Mitglieder der jetzigen Regierung ins neue Kabinett eintreten.
Es soll festgestellt worden sein, daß Essad Pascha, der wahrscheinlich des Hochverrats angeklagt wird, in der letzten Zeit vielfach mit Paris, besonders aber mit Belgrad verkehrt hat. Die eigentliche Verantwortung zum Vorgehen gegen Essad soll der Umgeordneten Leute statt nach dem Epirus gegen Durazzo marschirten.

Durazzo's Schutz durch fremde Truppen.
Die Entwicklung der Ereignisse hat nicht nur das Innere des Landes, sondern auch in Durazzo selbst eine für die gegenwärtige Regierung kritische Wendung genommen. Durch die zweifellos von Essad Pascha herbeigeführte Bewegung sind alle Einrichtungen des neugeschaffenen albanischen Staates auf das schwerste bedroht. Die Regierung des Fürsten von Albanien, ist mit ihren eigenen Mitteln völlig außerstande, den Ereignissen gegenüber die Autorität zu wahren. Infolgedessen hat der Fürst von Albanien an die Kommandanten der in den albanischen Gewässern liegenden Kriegsschiffe das Ersuchen gerichtet, Truppen zur Sicherheit des Fürstenhofes und der Fremden in Durazzo zu landen. Diesem Ersuchen wurde auch seitens der Kommandanten der österreichisch-ungarischen und italienischen Kriegsschiffe mit Zustimmung der Wiener und römischen Regierung sofort Folge geleistet. Bisher landeten etwa 500 Mann des österreichisch-ungarischen und italienischen Marinesoldaten in Durazzo, die fast ausschließlich den Schutz des fürstlichen Palais übernommen haben. Kleinere Abtheilungen dieser Truppen dienen zur Bewachung und Bereitung der ausländischen Delegationen. Die ihnen Dienste Genbarmerie hat aufgehört, in der Stadt ihren Dienst zu versehen.

Es sind aus Brindisi (Südost-Italien) besa-
gen, daß mehrere Kriegsschiffe in der Richtung der
albanischen Häfen in See gegangen sind.

Essad Paschas Verhaftung.
 Ein Audienz hatte am Montag nachmittag um 6 Uhr
 verliehen. Sie endete damit, daß Essad Pascha seine De-
 mission gab. Daraufhin organisierte Essad Pascha
 mit seinen 5000 Parteilägern, die außerhalb Bu-
 razzo kampierten und 300 Anhängern, die in seinem
 Haus in Durazzo untergebracht waren, eine Revolte.
 Am Dienstag früh gab er selbst das Signal zum Stamp-
 fen. Die von österreichisch-ungarischer Seite ge-
 sandten Truppen erwiderten sofort das Feuer.
 Das Haus Essad Paschas wurde beschlädigt. Es gab
 mehrere Verwundete. Sofort wurden öster-
 reichisch-ungarische und italienische Matrosen gelandet,
 die das Haus Essad Paschas belagerten und die Stadt

befehnten. Effad Pascha schickte nun einen Unterhändler und bat um freies Geleit auf ein italienisches Schiff. Dieses wurde ihm jedoch verweigert, und um 9 Uhr früh wurden Effad und seine Gemahlin auf das österreichisch-ungarische Stationschiff „Sigetar“ gebracht. Außer Effad Pascha und seiner Gemahlin wurde eine Anzahl seiner treuesten Anhänger und seine Umgebung in Haft genommen und auf das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Sigetar“ gebracht. Wie verlautet, wird Effad Pascha vor Gericht erscheinen müssen, um sich wegen seiner gegen den Fürsten von Albanien geschmiedeten Plänen zu verantworten.

Der Fürst wurde schon vor mehr als 14 Tagen, als gerade Essad Pascha außerhalb Durazzo's weilte, auf die geheimen Absichten des Kriegsministers aufmerksam gemacht. Aus diesem Grunde ließ der Fürst Essad Pascha nach dessen Rückkehr aus dem Innern des Landes bewachen. Mit dem Eintreffen der kritischen Wendung, deren Urheber Essad Pascha und sein Anhang ist, war der Beweis erbracht, daß die Essad Pascha zugemuteten geheimen Pläne tatsächlich bestehen, woraus seine Verhaftung erfolgte.

Die Verhaftung Effads Paschas wurde von holländischen Gendarmerie-Offizieren, die sich zur Skorte ein Detachement österreichisch-ungarischer Matrosen genommen hatten, ausgeführt. Als die Abteilung vor dem Konak Effads eintraf, hatten sich dort bereits eine große Anzahl der Getreuen Effad Paschas versammelt; sie hatten irgendwie Kenntnis von der beabsichtigten Verhaftung erhalten. Der Aufforderung, seinen Degen abzugeben, setzte Effad Pascha bewaffneten Widerstand entgegen. Es entspann sich zwischen seinen Getreuen und dem zu seiner Verhaftung ausgesandten Detachement ein heftiges Gefecht. Erst nach erbittertem Kampf gelang es, Effad Paschas Anhänger zu überwältigen und ihn selbst gefangen zu nehmen.

Turkhan Bajcha und Essad Bajcha.

In den Kreisen der auswärtigen Diplomatie in Turazzo war es schon seit langem bekannt, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Turlhan Pascha und dem Kriegsminister Essad Pascha scharfe Gegensätze bestehen. Turlhan Pascha hat auch den Fürsten genügend verständigt; der Fürst weigerte sich jedoch, Essad Pascha aus dem Kabinett auszuschleiden, um nicht vielleicht unnötigerweise die Eintracht zu stören. Turlhan Pascha und sein Anhang hat aber, das beweisen die Vorlesungen, Recht gehabt.

Eine Meldung des Fürsten Wilhelm.

Fürst Wilhelm von Albanien hat im Laufe des Dienstags Verwandten und Freunden in Deutschland telegraphisch von der Verhaftung Essad Paschas Mitteilung gemacht und hinzugefügt, daß die Lage durchaus gut sei und seine Familie sich wohl befinde.

Verbreitungen in Budapest.

Der albanische Ministerpräsident Turrhan Pascha, der in Budapest weilte, hat jede Auskunft verweigert, indem er erklärte, selbst von den Vorgängen überrascht worden zu sein und keine Nachrichten aus Albanien zu haben. Er hat vorläufig im Programm seiner Reise keine Aenderung eintreten lassen und ist am Mittwoch nach Wien gereist, von wo er dann nach Berlin gehen will. Er hat im Laufe des Dienstag wiederholt mit dem Grafen Berchtold, mit dem italienischen Botschafter Herzog von Arbarna und dem deutschen Botschafter v. Tschirschky verhandelt.

Begeisterung für den Fürsten Wilhelm.

Nachdem bekannt gegeben war, daß Essad Pascha unter Bedeckung auf den österreichischen Kreuzer „Szigetar“ geschafft worden war, brachten die Nationalisten der fürstlichen Familie, die sich mit ihrem Oberhaupt an den Fenstern zeigte, vor dem Konak begeisterte Huldigungen dar. Das Volk ist zum Schutze der Stadt gegen etwaige Angriffe von außen her bewaffnet.

Es verlautet, daß die Leute Essad Paschas die nationalistisch Gesinnten Masar-Bei und Muhad-Bei getödet und Resef-Bei sowie Uddi-Bei, sämtlich Mitglieder der Familie Toprani, schwer verwundet haben. Der Leibarzt des Fürsten, Dr. Berghausen, hat sich im Auftrage des Fürsten mit Berbandszeug nach Tirana begeben. Das Kabinett hat Dienstag abend dem Fürsten mündlich die De-mission angeboten.

Politische Rundschau.

+ Berlin, 20. Mai.

der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, nimmt man in gewissen Kreisen an, daß im Herbst nicht mehr Herr Kaempf erster Präsident und Herr Dove zweiter Vizepräsident im Reichstage werden würden. Man denkt an eine Zusammensetzung mit einem nationalliberalen Präsidenten.

in Deutschland wegen Hochverrats verurteilten Reich-
ners Gansfi beabsichtigen, eine Aktion zu dessen Gunsten
einzuleiten. Welcher Art dieselbe sein soll, geht aus
Erklärungen hervor, die der Bizepräsident des Ver-

eins humoristischer Zeichner, der Maler Neumont, im „Excelsior“ abgegeben hat. Neumont erklärte, wir werden zunächst eine enorme Bewegung in der öffentlichen Meinung hervorrufen, deren Wiederhall bis nach Leipzig dringen wird und den Richtern des Reichsgerichts klarmachen, daß es absurd ist, die zwei Worte „Hansj“ und „Hochverrat“ in einem Atemzuge auszusprechen. Die französische Presse, die zunächst über die Angelegenheit Hansjs Stillschweigen bewachte, hat jetzt ihre Beredsamkeit wiedergefunden und überstürzt sich in mehr oder minder übelvollenden Bemerkungen; ein Beweis mehr für die Wichtigkeit der in Deutschland gegen Hansj formulierten Anklagen.

Am Dienstag abend landete ein großer deutscher Freiballon nördlich der Festung Namur (Belgien). In der Gondel befanden sich drei deutsche Offiziere Schwadronschef Rittmeister Stach von Goltshelm vom 11. Husaren-Regiment, Rittmeister v. Hoptema vom 1. Husaren-Regiment und Leutnant v. Rohow vom 5. Ulanen-Regiment. Die Luftschiffer entleerten den Freiballon sofort, verpackten ihn auf einen Leiterwagen und schafften ihn dann zum Bahnhof Namur. Die Nacht verbrachten sie ebenfalls dort und konnten die Rückreise nach Deutschland unternehmen, ohne daß ihnen von den Behörden irgendwelche Hindernisse in den Weg gelegt wurden. Ein Teil der allerdings nicht sehr zahlreichen deutscheindlichen Presse in Belgien regt sich über diese liebenswürdige Haltung der belgischen Behörden sehr auf. Die Blätter sehen nicht an, die Offiziere kurzweg als Spione zu behandeln, deren Reisezweck die Beobachtung der Forts von Namur gewesen sei. Die Zeitung „Soir“ erklärt, daß es Zeit wäre, in Belgien ein Gesetz gegen die Spionage einzuführen.

Das „Katholische Deutschland“ verboten. Dem Herausgeber der Wochenschrift „Das Katholische Deutschland“, Pfarrer Nieborowski in Reichthal, ist von der Breslauer geistlichen Behörde die Herausgabe der Wochenschrift verboten worden.

1: Der Wehrbeitrag vom Großherzogtum Baden wird nach einer Erklärung des badischen Finanzministers nur den Betrag von 31½ Millionen Mark erreichen.

Parlamentarijches.

2 Die Verhältnisswahl in Baden. Die badische Zweite Kammer beriet am Dienstag über die Anträge der Rational liberalen und Fortschrittler betreffend die Einführung der Verhältnisswahl. Staatsminister Freiherr v. Dusch erklärte, die Regierung verkenne nicht, daß der Verhältnisswahl ein Ideal zugrundeliege, allein sie stehe aus dem Standpunkt, daß ein in größerem Stills wirklich erprobtes System noch nicht vorhanden sei. Die Regierung sei zu der Erkenntnis gekommen, daß ein zwingender Grund zur Aenderung der Verfassung nicht vorliege, und daß in der That die parlamentarische Vertretung den Willen des Volkes wiedergäbe. Das Centrum erklärte sich gegen die allgemeine Verhältnisswahl zum Landtag. Die Anträge betreffend die Einführung der Verhältnisswahl wurden schließlich mit 35 Großblockstimmen gegen 29 Stimmen der Rechten und des Centrums angenommen.

Europäisches Ausland.

Österreich-Ungarn.

2. Zum Befinden Kaiser Franz Joseph wird berichtet, daß der Husten in der Nacht auf Dienstag trocken war und ließ die latharhällischen Erscheinungen etwas verschlimmert haben. Während des Dienstags besserte sich der Zustand, und der Kaiser konnte eine Stunde in der Galerie spazieren gehen. — Am Bisingsonntag sollte eine Kaiserhuldigung des österreichischen Jungshützenkorps in Schönbrunn stattfinden. Der Kaiser ließ dem Komitee des Jungshützenkorps unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die geplante Gohaltstätundgebung mitteilen, es möge mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von der Guldigung Absi and genommen werden.

Frankreich.

Die Demission des französischen Kabinetts. Nach Informationen politischer Kreise beabsichtigt der Ministerpräsident Doumergue dem Präsidenten der französischen Republik beim Zusammentritt der neuen Kammer die Demission des Kabinetts zu überreichen. Doumergue gab Polncaree von dieser Absicht bereits beim letzten Zusammensein der beiden Staatsmänner in Versailles Kenntnis und bestand mit Entschiedenheit darauf, trotzdem Polncaree ihn von diesem Vorhaben abhalten wollte.

England.

: Ein neues System zur Gleichgewichtsverhaltung der Aeroplane. Der ehemalige englische Kriegsminister Oberst Seely sprach am Dienstag auf einem Bankett des königlichen Automobilclubs in London zur Erinnerung an Wilbur Wright und machte interessante Erklärungen über ein neues System zur Herstellung unbedingten Gleichgewichts der Aeroplane. Seely stellt die Behauptung auf, daß diese Frage vollkommen gelöst sei, er selbst hätte die entscheidenden Versuche am vergangenen Freitag mit einem Blatliner unternommen. Er sei mit dem Piloten 600 Meter hochgestiegen, dann hätte dieser das Steuer freigelassen, und der Apparat wäre jederzeit wieder in die wagerechte Lage zurückgegangen.

Der neue Bischof von Irland unter Romerule soll der jetzige Bischof von Canada, Herzog von Connaught, als Nachfolger Lord Alberdens werden, wenn der Herzog im Oktober Canada verläßt.

Stuyland.

: Das Schicksal Ungern-Sternbergs. Baron Ungern-Sternberg, der ehemalige Korrespondent des „Wiener Kor-

Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 20. Mai.

Am Reichstage herrschte gestern Abendsstimmung, die Abgeordneten wollten unter allen Umständen zu Ende kommen. Aber trotz aller Bemühungen und trotz der über zehn Stunden währenden Sitzung konnte das Haus seine Beratungen nicht mehr abschließen, sondern mußte sich auf den heutigen Tag vertagen. Zunächst wurde in wiederholter Abstimmung der sechste Reichsanwalt abgelehnt. Dann wurde der Etat in der Gesamtabstimmung angenommen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Ebenso fanden die Petitionen und Resolutionen zum Etat Erledigung im Sinne der Kommissionsbeschlüsse. Bei der zweiten Lesung der

Militärstrafgesetznovelle

gab als erster Redner Abg. Müller-Reiningen (Sp.) eine Erklärung ab, in der er sagte, seine Partei stimme jetzt der Vorlage zu, behalte sich aber vor, im Herbst auf dem Wege der gesetzgeberischen Initiative weiteres zu erreichen zu suchen. Nach dem Abg. Stadthagen (Soz.) sprach Abg. Fehrenbach vom Zentrum, der bedauerte, daß die Regierung dem Beschluß der Kommission in bezug auf die Kontrollversammlungen keine Folge geben wolle und kündigte an, daß das Zentrum im Herbst die von Müller-Reiningen angekündigte Aktion wegen der Reform verschiedener Bestimmungen des Militärstrafgesetzes mitmachen werde. Kriegsminister v. Falkenhayn erklärte sich in längeren Ausführungen mit den eingebrachten Vorschlägen der Sozialdemokraten, Fehrenbach, van Calker einverstanden, die eine gewisse Milderung der in der Regierungsvorlage vorgesehenen Straffälle herbeiführen wollen. Herr v. Falkenhayn und Herr Stadthagen (Soz.) kritisierten sich dann über die Grundlagen unserer Kultur. Die Vorlage wurde schließlich unter wesentlicher Veränderung der Regierungsvorlage nach dem Ausdrück Dr. Müller-Fehrenbach in zweiter und dritter Lesung angenommen. Damit bleibt der strenge für den ganzen Tag der Kontrollversammlung aufrecht erhalten. Zuvor erteilte Herr Kaempf dem Kriegsminister einen Ordnungsruf — natürlich in der Form, daß er einen Mitglieder des Bundesrats gegenüber zu sprechen. Bei der Beratung der Resolution Weisbach (konf.) über die teilweise Verwendung von Gefreuten mußte noch einmal, als es nach einer heftigen Aussprache zur Abstimmung kam, der Hammerschlag durchgemacht werden. Das Ergebnis, daß der Reichstag heute an seinem Schlußtag nicht beschlußfähig ist. Die Anzahl der Stimmen für die Resolution Weisbach betrug 100. Eine kurze Beratung am Präsidium, man kam überein, eine Schlußsitzung anzusetzen. Zunächst gab der Präsident einen kurzen Überblick über die Tätigkeit des Reichstages. Und der in Vertretung des Kanzlers die kaiserliche Botschaft über die Schließung des Reichstages verlas und brachte Dr. Kaempf nach alter Sitte ein Hoch aus. Die Sozialdemokraten verließen den Saal, wie es in den letzten Jahren geschah, den Saal, in dem sie saßen, und erhoben sich nicht von den Plätzen. Der Präsident gab seinem Bedauern über den vorzeitigen Ausbruch. Doch die äußerste Mente entgegnete ihm: „Das ist unsere Sache!“ Dr. Kaempf schloß die Sozialdemokraten unter dem Beifall der übrigen Abgeordneten ab, daß sie die Achtung verlegt hätten, die jeder Deutsche dem Kaiser zu zollen habe. Darauf trennten sich die Abgeordneten mit den besten Wünschen auf ein Wiedersehen im Herbst.

Aus Westdeutschland.

Köln, 20. Mai. Den Mitgliedern des Deutschen Reichstages, die am 17. bis 20. Mai seine Hauptversammlung hier in Köln abhielt, gab am Montagabend die Stadt Köln ein feierliches Begrüßungsessen im großen Saale des Gürzenich. Beigeordneter Koblenzer beehrte in Vertretung des Oberbürgermeisters die Gäste und feierte die Presse als großen

Reichsfaktor in sittlicher, kultureller und sozialer Beziehung. Er wünschte, daß die deutsche Presse niemals diese ihre Aufgabe vergeße, und daß unser Volk vor dem öden Materialismus und dem Niedergange bewahrt werden möge. In seiner Antwort dankte der Vorsitzende Dr. Robert Faber-Magdeburg; er betonte, daß die Verleger, erfüllt von dem großen Gedanken, der in der Werkbund-Ausstellung liege, ihre Versammlung nach Köln verlegt hätten. Auch er betonte, daß die deutschen Zeitungsverleger tatkräftig die Kraft deutscher Innerlichkeit und deutscher Geistesstärke erhalten und entfalten möchten. Redner schloß mit einem Hoch auf die Stadt Köln und den Oberbürgermeister Salfrat.

lokales.

* Der neue Gemeinderichter. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Jacob Scheerer, wurde der Bildhauer Herborn dahier zum Richter der hiesigen Gemeinde gewählt.

So. Wiesbaden, 20. Mai. Handwerkskammer für den Reg. Bez. Wiesbaden. Die 22. Vollversammlung der Handwerkskammer Wiesbaden tagte heute im Bürgeraal des Rathauses zu Wiesbaden unter dem Vorsitz des Obermeisters Jung-Frankfurt a. M. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, führte der Vorsitzende das erste gewählte Mitglied der Kammer, Schneidermeister, Kommissionsrat, Jureit-Frankfurt a. M. in feierlicher Weise ein. Aus dem vom Syndikus Schroeder erstatteten Geschäftsbericht ist folgendes zu entnehmen: Die Organisation des Handwerks im Regierungsbezirk entwickelt sich in erfreulicher Weise. Drei neue Zwannginnungen wurden endgültig errichtet und zwar für die Bäcker nördlich der Lahn, für die Wagner des Kreises Limburg und für die Wagner des Kreises Biedenkopf. In der Bildung begriffen sind elf weitere Zwannginnungen in den Kreisen Biedenkopf, Ober- und Unterwesterwald, Oberlahnau, Limburg, St. Goarshausen, Wiesbaden-Stadt. Die freie Tapezierer-Zwannginnung zu Frankfurt a. M. hat sich in eine Zwannginnung umgewandelt. Zur Zeit bestehen im Wiesbadener Bezirk 76 Zwannginnungen und zwar 41 Zwannginnungen und 25 freie Zwannginnungen. In Ellar, Eschhofen und Mensfeldern sind drei neue Lokalgewerksvereine entstanden, von denen jetzt 144 im Regierungsbezirk existieren. Zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Bauforderungen ist der zweite Teil des Gesetzes noch immer nirgends eingeführt. Der Regierungspräsident hat aber die Baupolizeibehörde in Frankfurt und Wiesbaden veranlaßt, wöchentlich der Kammer ein Verzeichnis der Anträge auf Baugenehmigungen mitzuteilen. Dadurch ist die Kammer in der Lage, die Vermögensverhältnisse der Bauherren — eine äußerst wichtige Frage zu prüfen, die Handwerker gegebenenfalls zu warnen und vor Schaden zu bewahren. Die Handwerker haben leider bis jetzt noch keinen Gebrauch von der Einsichtnahme der Verzeichnisse, die prompt wöchentlich eingegeben, gemacht. — Die „Großen Meisterkurse“ zu Frankfurt a. M. entwickeln sich in zufriedenstellender Weise. — Im Submissionswesen macht sich ein Fortschritt, nämlich die Neigung geltend, mit dem Zuschlag an den Billigsten zu brechen, und den angemessenen Preis entscheiden zu lassen. — Die Vergabe größerer staatlicher Arbeiten und Lieferungen insbesondere für die Militär- und Postbehörden ist immer mehr in den Vordergrund getreten. Größere Aufträge an Militärbekleidungsgegenständen sind an Schneider-Zwannginnungen des Bezirks gegeben und ausgeführt worden, sodaß weitere Aufträge von den Zwannginnungen nicht mehr übernommen werden konnten. Die Übernahme von Postbekleidungsgegenständen durch Handwerker bereitet sich vor. Im Berichtsjahre wurden 1830 Gefellenprüfungen vorgenommen, 764 Meisterprüfungen. Die Zahl der zur Zeit angemeldeten Lehrlinge beträgt nach der Rolle der Kammer rund 8000, dieselbe Zahl ist in den Rollen der Zwannginnungen eingetragen. In der sich an den Bericht anschließenden Debatte wurde ein scharfes Wort gegen die

Privattätigkeit der Kreisbaumeister z. B. im Kreise Höchst a. M. gesprochen, die das Baugewerbe arg schädige. — Die Jahresrechnung 1913/14 zeigt in Einnahmen 75 903 Mark, darunter 44 569 Mk. an Beiträgen der Gemeinden; in Ausgaben 74 212 Mk. Sie fand die Genehmigung des Plenums, ebenso der Haushaltsplan für 1914/15, der in Einnahmen und Ausgaben mit 78 000 Mk. balanciert. Der Prozentsatz für die Veranlagung der Gemeinden wurde von der Versammlung mit 12 1/2 Prozent wie im Vorjahre festgesetzt, die Meisterprüfungsgebühren jedoch nach einem Referat des Kammermitglieds Jeger-Falkenstein von 20 auf 30 Mk. erhöht, die für die Prüfung im Bauhandwerk sogar von 30 auf 40 Mk. — Zur gemeinsamen Übernahme staatlicher Lieferungen empfahl das Plenum nach einem Referat des Kammermitglieds Kallwasser-Wiesbaden die Bildung von Erwerbs- und Verkaufsgenossenschaften und warnte vor der Bildung von Submissionsgenossenschaften. — Einem Gutachten zum Entwurf einer Abänderung des Kommunal-Abgaben-Gesetzes stimmte man zu, in dem besonders auf die hohen Schlachtgebühren, oft bis zu 8 Prozent des Anlagekapitals in den Städten des Bezirks hingewiesen wurde und auf die Fiskalsteuer zu letzterer seien nicht nur die Fiskalen auswärtiger, sondern auch die von am Platze bestehenden Geschäften heranzuziehen. — Zur Entschuldung des Handwerker-Erholungsheims Traben-Trarbach bewilligte die Versammlung aus paraten Kammermitteln 10 Prozent der jährlichen Kammerunterlagen demselben zu überweisen, sowie 300 Mk. für die Beschickung der Buchgewerbe-Ausstellung in Leipzig und der Werkbund-Ausstellung in Köln bereitzustellen. — Ueber die Tätigkeit des Handwerksamts zu Frankfurt a. M., gegen das in letzter Zeit von den Rechtsanwälten ganz besonders Front gemacht wurde, berichtete Sekretär Bouveret-Frankfurt a. M. Vom 1. September 1913 bis 14. Mai ds. Js. sind dem Amt 243 006 Mk. zur Vertreibung abgegeben worden, von denen 90 000 Mk. beigetrieben sind. Der deutsche Richterbund besonders habe diese soziale Institution gebilligt und sie als eine wichtige und billige Art der Selbsthilfe für Handel und Gewerbe gepriesen, sowie als einen Kardinalpunkt der Gewerbförderung bezeichnet.

* Residenz-Theater. Vielleicht das aktuellste Thema behandelte die Neuheit „Flieger“, Schauspiel von Clara Blüthgen, die am Samstag ihre Uraufführung erlebte. Aus dem eigenartigen Milieu der Fluglache entwickelt sich ein höchst interessanter Konflikt. Die Verfasserin ist mit dem Fliegensport aufs innigste vertraut und schildert vieles aus eigener Erfahrung. Gerade in der Zeit des Heinrichs-Fluges wird das alle Welt bewegende Thema gewiß Anklang finden. In dem neuen Werk, das am Sonntag abends 1/8 Uhr wiederholt wird, hat Herr Keller-Mebri die Spielleitung. Die Verfasserin wird der Uraufführung beizuwohnen.

* Evangelischer Bund. Wie bereits bekannt gegeben, veranstaltet der Evang. Bund zu Wiesbaden auch diesmal eine Sonderfahrt und zwar am 11. Juni, dem Fronleichnamstage, nach Marburg, der alten so herrlich gelegenen und an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Universitätsstadt. In dem Festgottesdienst in der Elisabethkirche wird das Mitglied des Zentralvorstandes, Herr Pfarrer Dr. Preger aus Cassel die Festpredigt halten und der Organisator unserer Luthekirche, Herr Zech, die Orgel spielen. Bis jetzt sind die Meldungen zur Teilnahme an der Fahrt nur spärlich eingelaufen. Das ist leicht erklärlich, weil jedermann denkt, es ist noch lange hin bis zum 11. Juni. Da aber noch manchelei Vorbereitungen zu treffen sind, der Sonderzug auch bei Zeiten bestellt werden muß, so ist es unbedingt notwendig, bis zum 24. Mai zu wissen, auf wieviel Teilnehmer gerechnet werden kann. Böslichst wird gebeten, die Meldungen einzufenden bei Pfarrer Metz, an der Ringkirche 3, oder Kaufmann Senegold, am Bismartring. Auch Freunde und Gönner des Bundes, sowie zur Kur in Wiesbaden weilende Fremde sind zur Teilnahme eingeladen.

Hüte, Mützen, Schirme,

sowie Herren- und Knaben-Neuheiten in großer Auswahl
kauft man gut und billig im
Hut- und Mützen-Geschäft

von 463
Jean Nix, Wiesbaden, Bleichstraße 11.

Elektrische Bahn, weiße Linie (Vierstadt-Dohheim, Haltestelle Helmstadt.)
Eigene Werkstätte und Mützenmacher.



Telephon Nr. 872.
Telegr.-Adr. „PROMT“.
Bureau und Lagerhaus:
Adolfstrasse 1,
an der Rheinstrasse.

Lagerung.
Speditionen
jeder Art.

Möbel-Transporte

von und nach allen Plätzen, sowie innerhalb der Stadt unter Garantie.
Spedition-Gesellschaft Wiesbaden.

G. m. b. H.



Selbstfahrbare BRENNHOLZ- SÄGEN

Auch zum Antrieb von
Dreschmaschinen,
Schrotmühlen etc.
vorzüglich geeignet.

Hoher Verdienst
gesichert.
Man verlange Prospekt kostenlos.

MOTOREN-
FABRIK
DARMSTADT
Aktien-Gesellschaft.

Inserate haben Erfolg

Berufs-Kleidung!

Garantie für jedes Stück.



In kaum

dagewesener

Billigkeit!



Herren-, Jünglings- und
Knaben-Anzüge, Lüster-
röcke, Leinen- u. Loden-
: joppen, Stoff-, Leder- :
und Manchester-Hosen,
: Normal- und Biber- :
Falten-Hemden, Socken,
: Frauen- und Kinder- :
Strümpfe, Hosenträger,
Krawatten, Herrenwäsche
: und Schürzen. ::

Wiesbadener

Kleider-Konsum

15 M ichelsberg 15, Ecke Coulinstrasse.

SANIELLA

die Mandelmilch
Pflanzenbutter
Margarine

per Pfund 90 Pfg.
Sana / Ges. m. b. H.
Cleve



**Krieger-
und
Militär-
Berein**
Bierstadt.

Nächsten Sonntag, den 24.
Mai, nachmittags 2 Uhr, findet
unser diesjähriges erstes

Preis schießen

auf unserem Scheibenstande statt.
Es werden 3 Preise ausge-
schossen. Die Kameraden, sowie
Freunde werden gebeten pünktlich
und vollzählig zu erscheinen.

Junge Leute

für Fabrikarbeit gesucht
719 **Wilh. Nitzel**, Ziegelei.
Sonnenberg, Adolfsstraße 5,
3 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör zu vermieten
Näheres daselbst im Parterre.



**Geflügel- Vogel- und
Kaninchenzuchtverein**
Bierstadt. gegr. 1905

Wir laden unsere verehr-
lichen Mitglieder zu der am
kommenden **Samstag, d. 23.
Mai**, abends 8 1/2 Uhr bei
Mitglied **G. Deinlein**, „Raff-
hof“ stattfindenden

Generalversammlung

höflichst ein. In Anbetracht der
Wichtigkeit der Tagesordnung
bittet um pünktliches und voll-
zähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

2000
NB. Die Fuhrlinge für
1914 sowie Gerste und sonstige
Zuttermittel sollen gemeinsam
bezogen werden und werden In-
teressenten ganz besonders ein-
geladen.
D. D.

RENNEN zu WIESBADEN

== Sonntag, den 24. Mai == :: == Dienstag, den 26. Mai ==
nachmittags 3 Uhr.

Sonntag, den 24. Mai

bleibt unser Geschäft

bis abends 7 Uhr geöffnet.

Leonhard Tietz

Aktiengesellschaft, MAINZ.

Bekanntmachung.

Die Veränderungen in der Größe der landwirtschaftlichen Be-
triebe, sowie Neueröffnungen und Einstellungen sind alsbald von
den beteiligten Unternehmern (Eigentümern, Pächtern, Verpächtern)
auf hiesiger Bürgermeisterei anzumelden.

Im eigenen Interesse der Beteiligten liegt es, die Mes-
sungen, wenn solche noch für die nächste Hebung Berücksichtigung
finden sollen, umgehend zu machen.

Bierstadt, den 15. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Schneider's Möbel-Haus

19 Bismarckring Wiesbaden Bismarckring 19

Betten-u. Polsterwarenfabrik

reell

Möbel

preiswert

Braut-Ausstattungen.

Tel. 1712.

Dekorationen aller Art.

Tel. 1712.

Elektrische Bahn weiße Linie und grüne Linie. Haltestelle
Ecke Bleichstraße direkt am Hause.

Drucksachen jeder Art

liefert schnell und billig

Buchdruckerei der Bierstadter Zeitung.

Privat-Krankenkasse

Bierstadt.

Den Mitgliedern zur gef. Kenntnis. Da es wiederholt vorge-
kommen ist, daß Mitglieder, ohne einen vom Vorstehenden ausge-
stellten Krankenschein zu besitzen, die Kasse in Anspruch genommen
haben, fühlt sich der Vorstand veranlaßt auf § 27 und § 28 unse-
rer Satzungen die Mitglieder aufmerksam zu machen, wonach der
Arzt nur mit einem vom Vorstehenden ausgefertigten Krankenschein
in Anspruch genommen werden darf. Wird dieses versäumt, so ist
der Vorstand gezwungen, die Leistungen der Kasse zu versagen, da
wir streng nach den Statuten verfahren müssen.

Gleichzeitig werden die Mitglieder auf § 10 Abs. C der Sat-
zungen aufmerksam gemacht, wonach der Vorstand die Krankenhäuser,
Ärzte und Apotheken zu bestimmen hat. Als Krankenhäuser ist
das Paulinenstift und das Joseph-Hospital zu Wiesbaden, als
Ärzte Herr Dr. Pfannmüller und Herr Dr. Seebens, beide Bier-
stadt, als Zahnarzt Herr Dr. Monreou, Gr. Burgstraße 16 und
Herr Max Darowski, Dentist, Schulgasse 6 II, beide zu Wiesbaden,
als Apotheke die Wilhelmsapothek in Wiesbaden, bestimmt. Mit
Spezialärzten steht der Vorstand zur Zeit noch in Unterhandlung
und werden demnächst bekannt gegeben.

Wer andere Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser als vom
Vorstand bestimmt sind, in Anspruch nimmt, werden die Kranken-
unterstützungen versagt. § 27 der Statuten.

Der Vorstand.



**Turn-
Berein**
Bierstadt
G. D.

Samstag, den 23. Mai,
abends 9 Uhr, findet in unserem
Vereinslokal (Mitglied Brühl)

Generalversammlung

statt. Wegen Wichtigkeit der
Tagesordnung bittet um zahl-
reiches und pünktliches Erschei-
nen.
Der Vorstand.



Gesellschaft Räuwerk
Bierstadt.

Samstag, den 23. Mai,
abends 9 Uhr findet eine

Generalversammlung

im Gasthaus „Zur Krone“
statt.

Tagesordnung:

Ausflug.
Es bittet um vollzähliges Er-
scheinen der Mitglieder

Der Vorstand.

Täglich
25 Liter Milch

abzugeben.
Bierstadt, Schwarze Gasse 5.

Ein
hochträchtiges **Kind**
zu verkaufen.
Schloß, Wiesbadenerstr. 18.

**Mir ist unwohl,
ich kann nicht essen,
fühle Kopfschmerzen.**
An diesen Leiden trägt wohl
eine Magenverstimmung oder
mangelhafte funktionierende Ver-
dauungsorgane Schuld. Diese
Klagen kehren aber immer
wieder, wenn nicht mit dem
regelmäßigen Gebrauch
von

**Kaiser's
Magen-**

Pfeffermünz-Caramellen

eingesetzt wird

Im Dauergebrauch als hochge-
schätztes Hausmittel bei schla-
chem Appetit, Magenweh,
Kopfschmerz, Sodbrennen,
Geruch aus dem Munde,
Drogerie J. Langguth,
Otto Grunewald, A. Meisen-
berger in Bierstadt.